

Wirtschaftliche Probleme

Wirtschaftliche Wochenchau

Rätseln um die Arbeitslosigkeit - Abnehmende Belegung großer Werke - Um die Kontingente - Frankreich muß sich einschränken

(Nachdruck verboten!)

Is. Aus der bekannten Münchner Rede des Reichstanzlers ging deutlich hervor, daß die Arbeitslosigkeit nach wie vor noch das Sorgenkind der Regierung ist...

Da die Zahl der Arbeitslosen der Regierung zu langsam abnimmt, versucht sie neue Wege der Arbeitsbeschaffung zu beschreiten. Der abgeänderte Gerechtigkeitplan soll ihr dazu dienen.

Eingelagerte bedeutende Werke melden nach wie vor eine Abnahme der Beschäftigten. So sank die Belegschaft der Alschnerwerke in diesem Berichtsjahr von rund 19000 auf rund 14500.

Sehr erfreulich ist, daß der deutsche Maschinenbau im September durch vermehrtes In- und Auslandsgeschäft belebt wurde. Dennoch sind nur 32 Prozent seiner Normalbeschäftigung in Betrieb.

Reichstanzler v. Papen hob in seiner Münchener Rede die Wichtigkeit der Ausfuhr für die deutsche Wirtschaft hervor. Aus diesem Grunde müssen wir auch eine Antiarie (wirtschaftliche Selbstgenügsamkeit) ablehnen.

Reichstanzler v. Papen hob in seiner Münchener Rede die Wichtigkeit der Ausfuhr für die deutsche Wirtschaft hervor. Aus diesem Grunde müssen wir auch eine Antiarie (wirtschaftliche Selbstgenügsamkeit) ablehnen.

Nach den neuesten Zahlenangaben muß die deutsche Landwirtschaft durch die Zinsenkung jählich nur noch 7% Mill. Reichsmark an Zinsen leisten, das sind um rund 20 Prozent weniger als 1931.

Die Inwertigkeit des Reichstanzlers, mit der er in München die Entwicklung des Weltmarktes zu beurteilen schien, rechtfertigt sich z. T. wenigstens durch das bekannte Ergebnis der beiden berühmten Konventionen in England und in Frankreich.

anleihen die Zinsenkung gefallen und nicht einmal 2 Prozent der Staatsanleihen wurden zur Rückzahlung eingereicht. Dieser Erfolg übertrifft den englischen Erfolg.

Trotz der Einschränkungen sieht der deutsche Hausbau gewiß nicht verlockend aus und wenn die Wirtschaft nicht baldig einen spürbaren Aufschwung nimmt, dann müssen wir uns auf ernste Sorgen gefaßt machen.

Der Reichsbankausweis wies diesmal einen auffallend großen Zugang an ausländischen Zahlungsmitteln auf, der auf eine nicht ungünstige Entwicklung der deutschen Ausfuhr in letzter Zeit schließen läßt.

Die Produktivmärkte hatten mäßiges Geschäft. Veränderungen in Preisen sind fast nicht eingetreten. Vom Weizenmarkt fehlte bei dem schlepplenden Mehlgeschäft jede Anregung.

An den Schlachthöfenmärkten ist, wie erwartet, nach der Inkraftsetzung der Schlachtsteuer ein kleiner Umfangrückgang eingetreten. Bei Kälbern und Schweinen kam es zu kleinen Preisrückgängen, während Großvieh gehalten war.

Das Handholzgeschäft ist weiter belebt. Für neues Holz waren etwas bessere Preise zu erzielen.

Konkurse und Vergleichsverfahren. Neue Konkurse: Hermann Widmayer, Möbelschreiner in Fellbach; Emil Müller, Manufakturwarengeschäft in Wöhringheim.

Aus Welt und Leben

Reise ins Unbekannte. Die deutsche Reichsbahn hat versucht, durch großzügige Neuerungen - Rundreisearten, Ferienarten, Sonderfahrten - die Wünsche auch der kleinsten Vergnügungsfreisenden zu befriedigen.

Die Eisenbauern

Roman von Rudolf Hirsch

(Copyright 1931 by Verlag Alfred Neufeld in Braunschweig)

4. Fortsetzung.

Der Weg führte an dem Berg entlang allmählich in die Höhe und zwar in den Teil des Haubergs, der gerade in diesen Frühjahrs abgeholt wurde.

Die Artsschläge der arbeitenden Holzbauer waren schon von weitem hörbar. Der Schülze brauchte nicht mehr weit zu gehen, da konnte er den ganzen Haubergsschlag überschauen.

Der Schülze grüßte hierhin und dorthin. Dann blieb er schon mal stehen und wechselte mit einem Mann oder einem rotbackigen Mädel freundliche Worte.

Eudlich hatte er den Teil des Haubergs erreicht, der ihm gehörte und wo seine Leute bei der Arbeit waren. Er und sein Knecht besahen zusammen mehr als ein Drittel des gesamten Haubergs.

„Es geht so weiter wie früher“, hatte er zu seiner Schwester gesagt.

„Dort, wo die größten Stämme standen, befand sich der Köhler Karl. Er hielt eine mächtige Art in den breiten Händen.“

„Berdeuwelt!“ rief er erkannt aus, „der Schülze ist heraufgekommen. Das ist aber fein!“

„Gefien kann ich euch leider noch nicht. Es kostet mich schon sehr viel Mühe, den Berg herauszufolgen.“

„Immer langsam - immer langsam, Schülze! Nur nicht zu früh ins Berg springen“, sagte Karl belehrend.

Der Schülze nickte und sah sich prüfend um.

„Gut, ich werde ihm Bescheid schicken.“

Der Schülze gab dem Köhler noch einige Anweisungen und nahm dann seinen Spaziergang wieder auf.

Die Hilde arbeitete in einem schmalen Garten, der auf der hinteren Seite des Forsthaus umgab, als ob der Schülze dem Jean näherte und sie anrief.

„Rein Gott, du - Friedrich?“

scheint und bekannigt, daß diese erste Reise nach Nordlingen-Dintelsbühl, nach den beiden schönen fränkisch-bayerischen Städtchen, geht. - Alles ist dort vorbereitet.

Die Hilde drückte warm und large die dargebotene Hand.

Der verlaufte Kopf. Beim Wiener Anatomischen Institut laufen fast täglich Angebote von Personen ein, denen die Not unter den Nägeln brennt und die ihren Körper schon bei Lebzeiten für wenige Schillinge der Anatomie zur Sezierung nach dem Tode verkaufen wollen.

Das Gehirnforcher mögen sich oft gewünscht haben, einmal ein sogenanntes „ausgerubtes Köpfchen“ unter das Messer zu kriegen. Die Herzliche Hochschule des Londoner Kings College hat ein solches Köpfchen gefunden, dessen Gehirn sich durch ein erstaunliches Gedächtnis auszeichnet.

Die Ärzte haben den schließlichen Wunsch, das Gehirn Daten zu untersuchen, und Data hat den schließlichen Wunsch, ein hohes Alter zu erreichen, damit er einmal möglichst lange die Rechte von 360 Pfund genießen kann und dann die Freude hat, wie die Ärzte, mit denen er den Vertrag abschloß, einer nach dem anderen sterben, ohne daß das Leben ihnen den schließlichen Wunsch der Anatomisierung eines Phänomenalgebirns erfüllen kann.

Fischfang mit Flugzeugen. Im Mittelmeer, an der Küste von Marokko, ist der Versuch gemacht worden, das Flugzeug

„Zawohl, Hilde! Ich habe bei dem schönen Wetter einen größeren Spaziergang gewagt, denn ich muß doch endlich die Glieder noch einmal bewegen.“

„Sie freute sich an ihrem Spaten die Gartenerde von den Schlingen, pustete sich die Hände an der Arbeitsschürze ab und reichte ihm über den Jaun die Hand entgegen.“

„Dann wollte ich mich auch noch bedanken für die aufopfernde Pflege, Hilde, die...“

„Hilde, du warst mir in den ersten Wochen eine liebevolle und sorgfältige Pflegerin. Wenn du nicht Tag und Nacht um mich gewesen wärest - ich glaube nicht, daß ich jetzt schon wieder hier stände.“

„Aber, Friedrich, du mußt doch bedenken, daß ich auch viel Schuld trug an dem unglückseligen Schicksal. Da bedarf es meines Dankes wirklich nicht.“

„Hilde, bevor wir hineingehen, möchte ich dir noch was sagen...“

„Auch sie bemerke ihren Schritt und sah ihn fragend an. Der Hiltensschulze verseyte nun leise, aber doch gut verständlich:

„Freunde sind wir ja nun keine mehr. Du wölltest ja frei sein, Hilde. Aber - was auch geschehen ist - Freunde wollen wir immer bleiben, recht gute Freunde, nicht wahr? Was vorgefallen ist, wissen wir ja nur, und von uns plaudert wohl keiner mehr darüber.“

„Du mußt auch in Zukunft meine Schwester noch sterbend“, fuhr der Schülze fort, „denn sie braucht einen Menschen, mit dem sie über ihren Sohn plaudern kann.“

„Du mußt sie auch anrufen, Hilde, denn sie grüßt sich fast zu Tode um den Einzigen...“

(Fortsetzung folgt.)



in den Dienst der Hochseefischerei zu stellen. Ueber diese außerordentlich günstig verlaufenen Versuche ist sogar ein offizieller Bericht an die Pariser Akademie gelangt worden. Der Pilot kreiste mit seiner Maschine über dem Mittelmeer in einer Höhe von 200 bis 600 Meter, und sein Begleiter konnte die Bewegungen großer Thunfische ganz genau beobachten. Er verstand sich darüber mit der Fischereiflotte auf funkentelegraphischem Wege. Ebenso konnte er auch die Größe, Richtung und Schnelligkeit ganzer Fischschwärme feststellen und die nötigen Angaben nach unten weitergeben. Die Ausbeute dieses planmäßigen und nicht vom Zufall abhängigen Fischzuges war so groß, daß man entschlossen ist, sämtliche Fischereiflotten mit einem Begleitflugzeug auszurüsten, da dessen Unkosten nur unerheblich ins Gewicht fallen.

**Tausend Jahre alte Schminke.** Bei den alten Ägyptern war das Schminken nicht nur bei den Frauen, sondern auch bei den Männern allgemein verbreitet. Dabei wurden auch die Augenbrauen ganz oder teilweise mit farbigen Kosmetika bemalt. Diese Schönheitsmittel waren von so großer Dauerhaftigkeit, daß die Schminke heute noch auf einer aufgefundenen Mumie sichtbar geblieben ist. Es handelt sich, wie aus Inschriften hervorgeht, um den altägyptischen Edelmann Ra Hofer, der um das Jahr 3000 vor Christi Geburt gelebt hat. Gegenständig hierzu seine sterbliche Überreste das neuentdeckte Mumienmuseum von London. Professor Elliot-Smith hat die radioaktive Untersuchung der Augenbrauen selbst durchgeführt und dabei festgestellt, daß es sich bei dem Kosmetikum um eine grüne Paste handelt, die damals an den Ufern des Nils große Mode war.

**Umgekehrte Welt.** Daß die Frau verdient und der Mann den Haushalt besorgt, ist bei uns erst durch die veränderten Arbeitsverhältnisse aufgefunden. In China gibt es ein Gebiet bei der Stadt Kanton, in der dieser Brauch schon mehrere hundert Jahre alt ist. Die Bevölkerung lebt dort fast nur von der Seidenraupenzucht und der Seidenweberei. Hier wird die Heirat und die Gründung einer Familie von den Mädchen als eine häßliche und verdammenswerte Sünde angesehen. Sie weigern sich oftmals standhaft, zu heiraten, oder wenn sie es doch tun, so ziehen sie es vor, von ihrem Mann getrennt zu leben. In verheiratete Frauen entschließen sich oft dazu, miteinander einen gemeinsamen Haushalt zu gründen, in der sie zufrieden miteinander leben. Die Ursache für diese Sünde ist rein wirtschaftlicher Natur. Im Seidenbau leisten die Frauen mit ihren geschickten Fingern gute, hochbezahlte Arbeit, während die Männer gewöhnlich nichts tun oder allenfalls die Handarbeit ein wenig versehen. Die Ehe ist also eine Verforgung des Mannes, und dazu wollen die Mädchen nicht heiraten. Viele von ihnen wohnen auch in Junggesellenheimen.

### Der Zeigefinger von Fins

Dann strömt die Armeemarsh in einseitig stutender Bewegung vor, am Nordflügel schwer ringend, im Süden leichteren Widerstand findend. Die Handlung des Cambrai-

Vogens schließen die Divisionen Herzberg und Briese enger, dem weichen Feind auf den Fersen bleibend. Aus der Südströmung schlägt Division Hasenstein Gouzeaucourt heraus. Mars schwäbische 7. Division folgt und folgt dem Feind —, wobei werden wir später sehen. Deudicourt ist der Division Schüller als Freund der Erklarung Guehls zugefallen, wie Gouzeaucourt der Division Landauer. Die aus dem Reserveverhältnis vorgezogene Division Glinitsch erklart mit ihrem Reserve-Regiment 6 zusammen mit dem Regiment Tbadnen der linken Nachbardivision Saulcourt über 400 Gefangene einbringend. Des Generals Febr. v. Erde 50. Reserve-Division hat harten Strauch um St. Emille zu bestehen, wie die jetzt von General Febr. v. Massenbach geführte 18. Division um Beau-Sejour. Beide bringen Villers-Faucon hinter sich und erreichen sich, zusammen mit Teilen der Division Portiers, eines abendlichen harten Lanfangs.

General v. Contard, der Kommandierende des 11. Armeekorps, hat die Truppen des Generals v. Gumbell zwischen Fessen und Garde eingeschoben; Oberst v. Gottberg führt seine Kronprinz-Grenadiere mit hinreichendem Schwung gegen das hochgelegene, feierliche Hebeccourt; die Batterie Babian der Königsberger jagt ihre eisernen Vögel in den Feind; Bomben eines deutschen Fliegergeschwaders trafen auf Hebeccourt. — Leutnant Koenig, die Pistole in der Hand, bringt vor, fährt: „Vorwärts, Grenadiere!“ — Tambours schlagen. — Hornisten blasen. — Schläge von Handgranaten donnern auf; Hebeccourt gehört den Bataillonen Grise und Bibbet. Mit vielen Verwunden, die der Tod auch den Mitteln v. Ribbet gerast. ... Fins davon brechen die ostpreussischen Her unter Oberleutnant Dornier, voraus die Bataillone Bottrich und Reumann, in die Höhenstellungen von Hebeccourt und Gerolly ein, unterlaufen das Feuer berankender Tanks, zertrümmern die Panzertürme, schlagen die betrunkenen Besatzung nieder; den Maschinengewehren des Leutnant Kaufmann erliegen allein vier der Angestammten. Dann reißt der Angriffsschwung das Regiment Herzog Karl bis auf die Höhen jenseits von Kofel, wo rechts die Fessen, links die Garde ihm anrücken, nachdem die Division Dresler in scharfen Kämpfen dem Gegner an die 400 Gefangene und 20 Geschütze abgejagt hat.

Der Abend hebt die 28. Division im Besitz von Bernes. Wie eine Sturmflut wälzt sich die Division Hülsen am linken Armeeflügel vor, Gefangene, die man nicht mehr zählt, und ganze Batterienester verschlingend. Tanks schaukeln von Vendelles heran, um dort des Tags Schicksal zu wenden; mit herumgerissenen englischen Geschützen wird ihnen von Kanonieren des Verbessenen Regiments der Garais gemacht. Bajonettangriffen der Hannoveraner des Obersten v. Dewall erliegt die verzweifelt um sich schlagende Besatzung von Vendelles. Jenseits von Sovercourt und Vermand wirft sich die Division Hülsen in flache Schützenlöcher. Reiche Beute ist den Deutschen angefallen, Genusmittel, die sie nur noch vom Dörenlagen kennen. Im Vorübergehen schmelzen die Ausgehungen darin, nehmen mit, was sie tragen läßt. Wer will es ihnen verdenken? Doch redt sich da nicht eine Gefahr hoch? Vielsach sind der angreifenden Front Schlachtgeschwader

vorangebraust, ganze Batterienester der Engländer austilgend. Und die Bärttberger des Generals v. Maur drohen am rechten Angriffsfügel? Sie sind dem Feind nachgelagt in die dunkle Nacht. Wohin?

Es ist noch ein schweres Ringen um die Revlon-Ferne gewesen, das den Bärttbergern viel Blut kostete, während links von ihnen der Engländer in hellen Scharen aus Epegh zurückflutet. Erst in der sechsten Abendstunde ist sie mit dem anschließenden Gelände fest in Händen der drei Regimenter. Die Umer Grenadiere stehen in der Mitte, an ihren Flügeln hängen rechts das Regiment „König Wilhelm I.“, links das Umer Kaiser-Regiment. Blutröt taucht die Sonnenscheibe hinter dem fernen Fins hinab, und es ist, als zögen sie die Kämpfer dort hin; die vorgehenden Schützenwellen der Umer Grenadiere verlobet ihr erkerbender Schein. Oberleutnant Freiherr v. Lupin, der Maßlose, will heute noch Fins erreichen, denn der aufgelangene Fernbruch, der Engländer wollte den Combran-Vogel räumen, liegt ihm im Ohr. In die Nacht, in den Feind hineinzustößen; ausnehmend läßt die dieser Entschluß. Querschein führt er seine Bataillone vor, Richtung Fins! Dämmerung steigt auf, erste Nachtstatten bräunen über die Lande, letzte Stämme der Schlacht verhalten. Unheimlich wird es, als ob man mutterfeelenallein dahin zöge. Milder Nachwind streicht die erhitte Stirn, doch die müden Glieder spürt man nicht mehr. „Fins, Fins!“ Man kennt das Gelände von 16 und 17 her von der Siegfried-Bewegung, ist hier wie zuhause. Truppen rechts und links bleiben zurück, werden von der Nacht aufgesaugt. Brennende Dörfer und Lager säumen den westlichen Horizont. Der Regimentsstab, allen voraus, erreicht 8 Uhr abends die Straße Gouzeaucourt-Fins, schießt sich mit einer überraschten Verpflegungskolonnen herum. Im Feuerschein erkennt man in Fins viele Engländer, die wie Schatten plötzlich weggeschwift sind. Hinein nach Fins! Alles wie ausgestorben. Vor Spitzgehaltem jähert das Herz, dann laßt man wieder laut über sich selbst. Die Bataillone kommen, stützen durch die Dörflichkeit, besetzen die Höhen, nur von Gouzeaucourt berüber peitscht wirres Maschinengewehrfeuer. Deutsche Granaten fallen in die Ortschaft. Wie kann man da hinten annehmen...

In ein erdentes Stabsauto schwingt sich Hauptmann Wehle, rasiert nach Willers-Guislain zur Brigade, meldet: „Grenadier-Regiment 123 in Fins!“ Kaum vermag man es dort zu glauben. Das Artilleriefeuer auf Fins wird schleunigt abgestellt, nach rechts und links fliegt die Postkutsch. Dann treffen die beiden Schwester-Regimenter ein und umspannen in großem Bogen die Ortschaft, die gewaltige Kriegsbeute birgt. Das Regiment Lupin kommt in die wohlverbiente Reserve. Kur dünn sind die Fäden, die sich nach rechts und links rückwärts spannen.

Wie ein Zeigefinger, dessen Spitze auf Fins liegt, ragt die schwäbische 7. Division tief in den Feind hinein.

Wir entnahmen dieses Kapitel mit freundlicher Genehmigung des Verlages Tradition, Wilhelm Koll, Berlin, dem soeben erschienenen Werk: „Der Tag X“, die große Schlacht in Frankreich, von Hauptmann a. D. Gustav Goerz, kartoniert RM. 3,50, Ganzleinen RM. 4,20.



Ein Mahnstein für den Anschlußgedanken

Die deutsche Burschenschaft hat an der Donau, unweit von Linz, einen alten Stadtturm gekauft und ihn zu einem eindrucksvollen Mahnstein für den Anschlußgedanken ausgebaut. Die Einweihung wird am 15. und 16. Oktober stattfinden.



### Die flamesischen Zwillinge werden amerikanische Staatsbürgerinnen

Die Zwillingeschwestern schmücken den Vereinigten Staaten der Treue. Die flamesischen Zwillingeschwestern Daisy und Violet Hilton, die freilich nicht aus dem Osten Asiens, sondern aus England stammen, haben im Staate Texas die amerikanische Staatsbürgerschaft erworben. Der Beamte, der den Akt zu vollziehen hatte, geriet in große Verlegenheit, da seine Vorschriften ihm gebieten, die Vereidigung jedes Staatsbürgerkandidaten einzeln vorzunehmen.

### Rundfunk

Kp. Das zählt doch zu den dankbaren Momenten, wenn man so morgens um 10 Uhr wie am heutigen Donnerstag den Schreibtisch, das Arbeitszimmer, die ganze Wohnung einschalten kann in die rauschende Feierlichkeit majestätisch wuchtigen Orgelspiels. Denn die Orgel verbindet doch wie kein anderes Instrument Himmel und Erde, Schöpfer und Geschöpf, Seele und Gott. Gerade in solchen Augenblicken empfindet man die positive Seite unserer technischen Zeitalters im allgemeinen, des Rundfunks im besonderen. An diesem Donnerstag Morgen wurden aus der Karlsrüher Christuskirche „Romantiker der Orgelmusik“ übertragen. Könnten sich diese Morgenkonzerte nicht auch mehr Reges zuwenden, wie derzeit Brahms mit seinen Orchesterwerken vorgeführt wird oder am Mittwoch Abend Lesing mit seinem Trauerspiel „Mit Sara Sampson“. Unter der Nacht der Germania auf dem Niederwald vollendete Brahms im Sommer 1883 seine dritte Sinfonie. Doch wird den wenigsten Hörern der innere Zusammenhang ausgegangen sein zwischen der Landschaft, den milden Anhöhen bei Niddesheim, den verhaltenen Stimmungen des Lichts und der Nacht. Eine frohlockende Stunde bot vor allem Johann Strauß mit seinen Walzerweisen aus Karlsrübe. Das Publikum erganz sich eadlose Dreingaben. Den musikalischen Höhepunkt bildete hinsichtlich der Solisten unstrittig Erita Morini. Diese Künstlerin zeigt, was aus einem Spiele wird, wenn hinter dem Technischen stärkste innere Spannungen und Energien stehen. Darin liegt das Geheimnis dieses Spiels. Darin liegt aber auch das Geheimnis der Persönlichkeit. Solche Spannungen lassen sich nicht erzwingen. Sie sehen besondere innere Tiefen voraus, aus welchen geschöpft wird. Vom technischen Standpunkt aus gesehen war die Fernübertragung eines Gesprächs vom Flugplatz in Batavia der Höhepunkt der Woche. Der Flieger Gronau sprach auf eine Entfernung von 15 000 Kilometern mit einem Vertreter der Reichsrundfunkgesellschaft. Das Gespräch wurde am Abend durch alle Sender gegeben, da es auf Plakatlatten aufgenommen war. Welche Möglichkeiten mag unsere Generation noch erleben? Wie klein wird doch die Erde, wie nahe kommen sich die Menschen! Freilich kommen sie sich nur äußerlich nahe. Das innerliche Sichnäherkommen liegt nicht im Bereiche des Technischen, sondern im Bereiche des Seelischen und Religiösen. Paul Lauen führte in der aktuellen Stunde Schallplatten vor mit besonderen menschlichen Erlebnissen. Es ist bemerkenswert, daß auf dem Gebiet des Flugwesens das weibliche Element Weltweit erlangen konnte. Ely Beinhorn, Margu von Gydorf und Bera v. Hising hörten wir von Augenblicken sprechen, da sie eine sichere Beute des Todes zu sein schienen. Die Berichte zeigen, daß Unerfahrenheit und Geistesgegenwart keine ausschließlich männlichen Eigenschaften sind. Und doch wird die Fliegerei, zumal diejenige um die Welt, nur ganz ausnahmsweise ein weiblicher Beruf sein. Die Aufgaben des weiblichen Lebens liegen letzten Endes doch auf anderem Gebiet, auf der Herberereitung, auf dem Ausgleich der Därten des Lebens, im Freimachen innerer Kräfte. Freilich werden diejenigen nicht im Radio genannt und nicht in Bilderzeitschriften wiedergegeben, welche die Pfad des Opfers und der Trenne im Dienste von Haus und Familie wandeln. — Von den Klavierpielern der Woche nennen wir Ely Rey, die im Braunschweig vom Montag spielte, und Günther Homann, welcher am Mittwoch Abend die Tonposien von Hugo Raum voller Zartheit und Duft spielte. Pianist und Komponist hatten sich gefunden. Im Opernkonzert des Rundfunkorchesters sprach der Tenor von Heinrich Almeroth nicht immer gleich rein und mühelos an. Die Wirtschaftsvorträge berührten den Weinbau und die Lebensversicherung. Allzu Landläufiges sollte über die Lebensversicherung in solchem Zusammenhang nicht gesagt werden. Es handelt sich mehr um die Bedeutung des Fürsorgegedankens als um die Erleichterung der Lebensarbeit des Ausgehenden der Gesellschaften. In der Franzosenstunde sprach Frau Rehm über die Aufgaben der Frau als Staatsbürgerin. Die Rednerin legte den Schwerpunkt dabei auf den eigenen Lebenskreis der Frau.



### Ein lustiges Bild vom Weintesefest in Badarach

Eine einprägsame Warnung. So bestrafen wir die Weinpantser. Einer der Uebeltäter wird dargestellt, wie er den von ihm verwoffenen Wein selbst trinken muß.

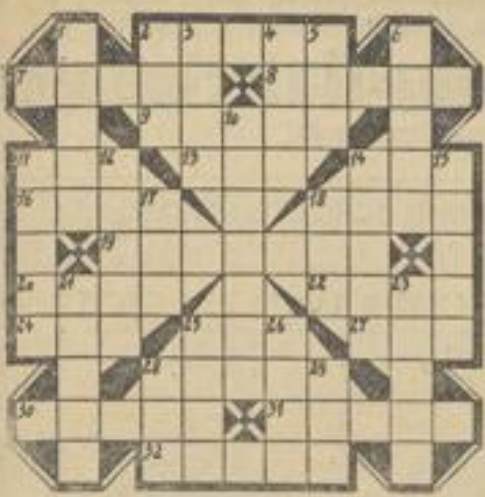
Auch das Klein- und Weinstädtchen Badarach beging jetzt nach der Einbringung des 32. ers sein großes Weintesefest, das mit einem Wagenzug, mit Völlerschüssen, Tänzen und schließlich mit einem Fackelzug durch das Städtchen gefeiert wurde.

Die edlen Wein mit Wasser kaufen. Müssen zur Straf ihr selber saufen.





### Rätsel-Ecke



Kreuzwort-Rätsel

**Wagerecht:** 2. Verbrennungsrückstand, 7. Vertragsverhältnis, 8. Baum, 9. Gruppe von Individuen, 11. Anfechtung, 12. Farbe, 14. persönliches Fürwort, 16. Naturerscheinung, 18. Hausbauplan, 19. Alpengruppe, 20. deutscher Abtinal (?), 22. soviel wie „Gefecht“, 24. Teil einer Einfriedigung, 25. Riffenform, 27. Geländeform, 28. Stadt am

**Robur, 30. Haustier, 31. italienische Provinz, 32. Frauennamen.**  
**Senkrecht:** 1. Frage, 2. Nebenfluß des Rheines, 3. Vogel, 4. soviel wie „Eile“, 5. Gemeinschaft, 6. nordische Göttin, 10. Feiertag, 11. griechische Sagenwelt, 12. Fluß in Mittelitalien, 14. Volksgemeinschaft, 15. Hünenfürst, 17. Märchengestalt, 18. räumlicher Begriff, 21. Postgebühr, 23. französisches Gefängnis, 25. Mannernamen, 26. Gebirgsübergang, 28. Gewässer, 29. Verneinung.

### Silben-Rätsel

Aus den Silben a a s a s b e r c h a d i e e e e n g e l h e h e l i d i s l a s k u m u l a m m e r m i l n a n a n e n u b e t a n r e r e i n r i n f a s e l e u r u b a n d 15 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben.

1. Gefühlszustand, 2. Beleuchtungsgerät, 3. Männername, 4. Frauennamen, 5. Fluß in Rußland, 6. Kleintier, 7. italienische Hafenstadt, 8. Stadt in Oesterreich, 9. Prophet, 10. Kranft, 11. Hauptstadt eines asiatischen Reiches, 12. Frauennamen, 13. deutsche Funktion, 14. Süßholz, 15. Veranlasser.

### Lösungen der letzten Rätselaufgabe

**Kreuzwort-Rätsel:** Wagerecht: 1. Dofis, 4. Fulda, 7. Norma, 8. Insel, 9. Burgund, 11. Siege, 12. Rappe, 15. Drogist, 18. Rhone, 19. Vulkan, 20. Diele, 21. Uhnen. Senkrecht: 1. Dinar, 2. Soran, 3. Stand, 4. Freig, 5. Ulke, 6. Kelberg, 10. Gertrud, 13. Probe, 14. Eben, 15. Delta, 16. Orten, 17. Zbjen.

**Wegne:** Weiß und Schwarz in Südafrika; 19.30 a. Hm.: Unterhaltungskonzert; 20.00 Der Dichter R. G. Winding spricht; 20.30 Solisten-Konzert; 21.45 Johann N. Sirt, Ein verschollener Würt. Meister aus der Mozart-Zeit; 22.45—24.00 Nachtmusik.

**Mittwoch, 19. Oktober.** 7.05—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten; 10.00 Lieder von Karl Hilfer; 10.30 Kreuzer-Sonate; 12.00 a. München: Unterhaltungskonzert; 13.30 a. Köln: Mittagskonzert; 16.00 Die sieben Schwaben machen eine Kinderstunde; 16.30 Ernst Clad spricht über „Lothringische Landschaft und lothringisches Volkstum“; 17.00 a. Hm.: Nachmittagskonzert; 18.25 Wiederholung aus dem Dienstagprogramm. Aus dem Wirtschaftswort unserer Heimat: 5. Tabak; 18.50 Hans Saal spricht über „Leib und Leben in der Privatversicherung 2: Invaliditäts-, Penfions-, Leibrenten-, Kranken- und Unfallversicherung“; 19.30 a. Hm.: Mandolinenkonzert; 20.00 „Aber immer mit dem hohen Gut“, Sörfolge; 21.10 a. Hm.: Vöckle! Bunter Abend; 22.45—24.00 a. Sudapest: Zigeunermusik.

**Donnerstag, 20. Oktober.** 7.05—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten; 10.00 Lieder; 10.30 a. Karlsru.: Kammermusik; 12.00 Khabodien von List (Schallpl.); 12.45 Gassenhauer von einf. (Schallpl.); 13.30 a. Köln: Mittagskonzert; 14.30 Span. Sprachunterricht; 15.00—15.30 Engl. Sprachunterricht für Anfänger; 15.30—16.30 Stunde der Jugend (für die 14—17-Jähr.); 16.30 Dr. Burger spricht über „Das Volk der Paraguarier“; 17.00 a. München: Nachmittagskonzert; 18.25 „Mut als Beweismittel“, Juristische Vauderie von Dr. O. Dinkel; 18.50 Vortrag von Dr. E. Müller: „Der Aufstieg d. Abendlandes“, Jhr 1200. Wiederkehr des Tages der Schlacht von Poitiers; 19.30 a. Hm.: Die Hochzeit des Figaro, Komische Oper in 4 Akten; 22.50 Zeit, Wetter, Nachrichten, Funkstille für Fernempfang.

**Freitag, 21. Oktober.** 7.05—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten; 10.00 Meister des Cellos (Schallplatten); 10.30 Liederstunde; 12.00 a. München: Unterhaltungskonzert; 13.30 aus Köln: Mittagskonzert; 14.30—15.00 Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene; 16.30 Vertha Schwellhardt spricht über „Burgen und Schlösser im Elsaß“; 17.00 a. Hm.: Nachmittagskonzert; 18.25 a. Hm.: Vortrag von Marie Baum, Heidelberg „Die Gegenwartsfrage der Frau“; 18.50 Kurzvortrag: „Zf. Nervosität heilbar?“, 19.15 Ueberricht über die Hauptveranstaltungen der kommenden Woche in Opern; 19.30 Ein möbliertes Herr klagt sein Leid; 20.05 Symphonie-Konzert des Philharmon. Orch. Stuttgart, Solistin: Sigrid Onegin; 22.45 bis 24.00 a. Hamburg Nachtmusik.

**Samstag, 22. Oktober.** 7.05—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten; 10.00 a. Hm.: Kammermusik; 10.30 a. Karlsru.: Violinkonzert; 12.30 Kompositionen von Wily Frölich; 13.30 Mittagskonzert; 14.30 Schwäbische Anekdoten; 14.50 Aus italienischen Opern; 15.10 Schallplatten: Das Brünner-Quartett; 15.30 a. Hm.: Stunde der Jugend; 16.30 Ernste und beitere Lieder; 17.00 a. Hm.: Unterhaltungskonzert; 18.25 Vortrag von Oering, Heinrich Wüggel: Die Geschichte der Glühlampe; 18.50 Vortrag von Gert von Sydow, Berlin: Magie und Technik bei den Naturvorfahren; 19.30 Chopin-Klaviermusik; 20.00 Bayerischer Abend; 22.45 Nachtmusik.

**Silben-Rätsel.** Die Art im Hause erspart den Zimmermann: 1. Drama, 2. Fiar, 3. Eintracht, 4. Abend, 5. Antippe, 6. Tefsin, 7. Ignaz, 8. Nutti, 9. Harem, 10. Adam, 11. Undine, 12. Steuer, 13. Edam, 14. Rosa, 15. Satan, 16. Velen.

### Humor

**Geschäftstüchtig.** Der amerikanische Botschafter in London, Mellon, hat den Ruf eines besonders smarten Geschäftsmannes. Als er noch, so erzählt man, an der Spitze der ihm von seinem Vater überkommenen Firma stand, erschien einst in seinem Büro ein Angestellter, der um Gehaltserhöhung bat. Mellon lehnte rundweg ab. Der Mann insistierte jedoch: „Ich mache Sie darauf aufmerksam“, sagte er, „daß ich hier die Arbeit von vier Angestellten verrichte!“ — „Alles, was ich für Sie tun kann“, erwiderte Mellon, „ist dieses: nennen Sie mir die Namen der drei übrigen Angestellten, und ich lege sie noch heute an die Luft!“

### Aus der Schule

„Wenn vier Fliegen auf dem Tisch sind und ich schläge eine tot, wieviel bleiben dann zurück?“ — „Die tote, Herr Lehrer.“

Müller macht dummes Zeug. „Jetzt habe ich's satt“, sagt der Lehrer, „Müller (der dich sofort hinaus!“ Müller verläßt die Klasse. Dumpfes Gemurmel der übrigen. Schließlich erhebt sich Karichen als Sprecher: „Herr Lehrer, — Müller macht dummes Zeug und darf rausgehen, während die anständigen Elemente in der Klasse bleiben müssen! Wo bleibt da die Gerechtigkeit?“

Lehrer (zu den Schülern): „Was bedeutet: fahrlässige Tötung?“ — „We schweigen.“ — Lehrer: „Wo nehmt mal an, ich bin durch eigene Unvorsichtigkeit und ohne Verschulden des Autolenkers überfahren und getötet worden. Was ist dann?“ — Die ganze Klasse: „Drei Tage frei für uns!“

### Die Rache des kleinen Maxl

Der kleine Maxl steht mit seiner Lehrerin nicht auf gutem Fuß. Als sich wieder einmal Meinungsverschiedenheiten ergaben, sagt der Maxl zur Lehrerin in seiner ersten altbayerischen Bauernduunmurr:

„I kann amal im Himmi bin, den ersten Bliz, den i aba lass' lass' i auf di auf!“

Lehrerin, wie auch der Benefiziat suchen dem Maxl, zunächst erfolglos, diesen Rückfall in heidnische Auffassung auszuweisen; endlich versteht er sich zu folgendem Jugendbildnis: „No ja, nacha lass' i'n halt daneb'n in'n Bach eini.“

### Geschäftliches

Ein rechter Junge kennt sich aus! Er will nicht nur Fußball spielen oder mal schwimmen gehen — ihn interessiert jede Sportart brennend, auch wenn er sie vielleicht selbst nicht ausübt. Immer wieder können wir die Erfahrung machen, daß gerade von unseren jugendlichen Lesern der Sportteil richtig verschlungen wird! Jede einzelne Phase des Kampfes wollen sie genau verstehen und darüber Reiches wissen, wie das Resultat zustande gekommen ist. Wieviel taufend Fragen gibt es da! Aber auch Antworten! Denn diese erteilt das „Handbuch des Sports“. Sie bekommen es für 70 Pfennig in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften oder von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C 2, gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken. Die schönen, bunten Sanella-Sportbilder lassen sich darin einlesen. Es enthält nach unserer Kenntnis etwa 1740 Stichworte in alphabetischer Reihenfolge aus allen Gebieten des Sports, darunter 500 bis 600 biographische Notizen und viele Rekordtabellen — auch mit Ergebnissen der Olympiade. Durch das Einlesen der Sammelbilder in die freien Rubriken über den entsprechenden Stichworten schafft sich jeder selbst ein umfassendes Sport-Nachschlagewerk. Wir sind überzeugt: alle Jungen und Mädchen machen begeistert mit.

Immer blühendere Aluminiumtöpfe! Das ist für jede Hausfrau eine Kleinigkeit! Nur heißt es: alle scharf wirkenden Mittel vermeiden, weil sie die schöne glatte Oberfläche zerkratzen. Man sollte immer nur erprobte milde Reinigungsmittel wie Persil, MI oder Aka nehmen, die von der Aluminiumindustrie selbst empfohlen werden. — Hochglanzvollere Geschirre reibt man mit einem weichen trockenen Tuch ab. Von Zeit zu Zeit putzt man sie mit einem guten Metallputzmittel. Hat sich Kesselstein angelegt, dann gibt man dem kochenden Wasser auf 1 Liter 1 Eßlöffel MI zu und läßt das Wasser noch einige Zeit kochen. Dann ist der Kesselstein angeweiht und gelöst und kann ohne Stoßen und Kratzen entfernt werden.

## Rundfunkprogramm

Stuttgart (Rundfunk) 893 kh 669 m  
 Freiburg i. Br. 527 kh 669 m

### Südfunkprogramm vom 16. bis 22. Oktober 1932

**Soberntags:** 6.00 Zeitangabe, Wetterbericht, anshl.: Gymnastik (A. Glaser); 6.30 a. Hm.: Gymnastik; 7.00 Wetterbericht; 11.00 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten; 11.15 bis 11.30 Badisches Funkwerbungskonzert; 11.45 Funkwerbungskonzert der Reichspoststelle Stuttgart; 13.10 Zeitangabe, Wetterbericht; Nachrichten; 14.00—14.30 Funkwerbungskonzert der Reichspoststelle Stuttgart; 18.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten; 18.56 Zeitangabe, Wetterbericht; 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Bekanntgabe von Programmänderungen. — **Abtitzungen:** a. Hm. = aus Frankfurt am Main, a. Hbg. = aus Freiburg im Breisgau, a. Karlsru. = aus Karlsruhe, a. Hm. = aus Mannheim, Sendungen ohne Ortsangabe sind aus Stuttgart.

**Sonntag, 16. Oktober.** 6.15 Bremer Sinfoniekonzert; 8.00 Zeit, Wetter, Gymnastik; 8.30—9.30 aus Otterbach: Morgenkonzert; 10.00 Sinfoniekonzert; 10.40 a. Hm. Gwang. Morgenkonzert; 11.30 Lieder zur Laute; 12.00 a. Karlsru.: Madrigale aus den 16. Jahrh.; 12.30 Schallplattenkonzert: Fünf Sträuße!; 13.00 Kleines Kapitel der Zeit; 13.15 Berliner Premieren in Originalbesetzung (Schallplatten); 14.15 a. Hm.: Kinderstunde; 15.15 a. Regensburg: Gedächtnisrede zum Währigen Gründungstag der Salbala, Deutsche Frauen in der Salbala; 16.00 a. Baden-Baden: Konzert; 18.00 Autorenstunde: Der Dichter Walter von Nolo spricht; 18.30 Sportbericht; 19.00 Handharmonikatanz; 19.30 Schicksale in dieser Zeit; 20.00 a. Hm.: Deutscher Opernabend; 22.00 Zeit, Wetter, Nachrichten, Sportbericht; 11.45—24.00 a. Münch.: Nachtmusik.

**Montag, 17. Oktober.** 7.05—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten; 10.00 a. Hm.: Arien; 10.35 25 Minuten Intermezzo; 12.00 Mittagskonzert; 13.30 a. Köln: Mittagskonzert; 14.30 Spanischer Sprachunterricht; 15.00—15.30 Englischer Sprachunterricht für Anfänger; 16.30 Vortrag von Ernst Langefeld: Aus der guten alten Zeit: „Vater Staat“; 17.00 a. Köln: Nachmittagskonzert; 18.25 Prof. Dr. Silbbrandt spricht über „Neue Kunst in Ungarn“; 18.50 a. Hm.: Englischer Sprachunterricht; 19.30 a. Hm.: Unterhaltungskonzert; 20.30 Stunde der Kammermusik; 21.00 a. Hm.: Das Wunderbare, Sörfolge; 22.00 a. Hm.: Deutschland und der Südkosten, Son der Konferenz in Stresa; 22.40 Schachfunk: Schachturnier für Anfänger; 22.05—24.00 a. München: Nachtmusik.

**Dienstag, 18. Oktober.** 7.05—8.00 Frühkonzert auf Schallplatten; 10.00 Balladen; 10.30 Schulfunk: Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat: 5. Tabak; 12.00 a. Hbg.: Mittagskonzert; 13.30 Sigrid Onegin singt (Schallpl.); 14.30—15.00 Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene; 16.00 Musikstunde; 16.30 Frauenstunde: Ida Bed spricht über „Noten im Haushalt“; 17.00 a. München: Nachmittagskonzert; 18.25 Dr. J. Kurfes spricht über den „Pädagogischen Weltkongress in Nizza 1932“; 18.50 Vortrag von Prof. Marc. R.



# Sanella

MARGARINE

1/2 tb  
**32**  
 3

## Deutschlands meistgekauftete Margarine

Von jetzt ab gibt es zu jedem 1/2 Pfd. Sanella eins der schönen bunten Sportbilder und zum Einkleben dieser Bilder das „Handbuch des Sports“, ein Nachschlagewerk mit ca. 1740 Stichworten. Sie bekommen es für 70 Pfg. in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften oder von „Sanella“, Postfach 125, Berlin C 2, gegen Einsendung von 70 Pfg. in Briefmarken.





**Bahnhof-Restaurant Haltestelle Engelsbrand.**  
 Kirchweih-Samstag den 15. Oktober findet bei uns abends  
**großer Tanz**  
 statt. Vollzeitsundeerlängerung bis 2 Uhr.  
 Am Montag den 17. Oktober ab nachmittags  
**Kirchweih-Tanz**  
 mit Stimmung und Humor, wozu freundlichst einladet  
**Karl Pfeiffer und Frau.**

Am Kirchweih-Sonntag und Montag findet im  
**Gasthaus zum „Döfen“, in Schwann**  
**Tanz-Musik**  
 statt — Jazzkapelle Apollo — wozu freundlichst einladet  
**Christian Wagner.**  
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
 Kraftwagen können trotz der Straßenarbeiten bis an  
 das Gasthaus fahren.

**Gasthaus zum „Döfen“, Feldbrennach.**  
 Am Sonntag und Montag  
**Tanz-Unterhaltung.**  
 Freundlichst ladet ein  
**Kapelle „Walz“ Pforzheim.**  
 Für Küche und Keller sorgen  
**Familie Höll.**

**Feldbrennach.**  
 Am Kirchweih-Sonntag und Montag findet im  
**Gasthaus zum „Adler“**  
**Tanzmusik**  
 ausgeführt von Pforzheimer in Künstler-Jazzkapelle, statt.  
**Montag Tanzen frei!**  
 Es laden höflich ein **Ludw. Schönthalers u. Frau.**  
 Anerkannt ff. Weine und gute Küche.

**Dobel.**  
 Am Kirchweih-Sonntag und Montag findet im  
**Gasthaus z. „Röble“**  
**große Tanzunterhaltung**  
 (Stimmungskapelle Hohnloser) statt, wozu höflich einladen  
 Große Überraschungen! **E. Barth und Frau.**

**Rotensol.**  
 Am Kirchweih-Sonntag und Montag findet im  
 Gasthaus zum „Lamm“  
**Tanz-Musik**  
 statt, wozu freundlichst einladet **Karl Pfeiffer.**  
 Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Wer liefert von Oktober 32 bis Juli 33  
**Grubenstempel**  
 in Ruhedimensionen an direkten Zechenlieferanten? Zah-  
 lung 30 Tage nach Liefermonat in bar abzgl. 2 Prozent.  
 Offerten frei Waggon Ruhrgebiet oder Karlsruhe-  
 Hafen unter Chiffre 135 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Am Kirchweih-Sonntag und Montag findet im  
 Gasthaus zur „Sonne“ in Pfinzweiler  
**Tanz-Unterhaltung**  
 (Kapelle Albers) statt, wozu freundlichst einladen  
**E. Noller und Frau.**

**Höfen a. Enz.**  
 Am Kirchweih-Sonntag und Montag den 16. und  
 17. Oktober findet im Gasthof z. „Döfen“  
**Tanz-Unterhaltung**  
 statt. Prima Streichmusik.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

HERBST-NEUHEITEN 1932 HERREN-ULSTER UND PALETOTS

Herren-Mäntel und Sakko-Anzüge sind zum Überwiegenden Teil in unsere vier Haupt-Preisgruppen eingeteilt. Unsere Einkaufszentrale arbeitet eifrig daran, in den vier Haupt-Preisgruppen verbesserte Leistungen in Stoff und Verarbeitung zu bieten.	 <p>Hans</p>	 <p>Fritz</p>	 <p>Kurt</p>	 <p>Walter</p>		
	Ulster-Paletot, moderne Farben, beliebige Form, gerade Schultern, ganz auf Kunstseidenserge, breite Manschettenhaar-Einlage	24 <sup>50</sup>	Ulster, mit abknöpfbarem vierseitigem Ringgürtel, französische Abblütterung, solide kleidsame Muster	29 <sup>50</sup>	Ulster, geschlossen und offen zu tragen, bevorzugt als Reisesack, französische Abblütterung, Stoff gemustert, mit Abstelle	38 <sup>00</sup>
	Ulster-Paletot, reinwollener Velour, blaue, braune oder graue Farbtöne, ganz auf Kunstseide, solide und flotte Muster	50 <sup>00</sup>				
	247 Insektform geschützt					



**Bleyle-Kleidung**

sitzt äußerst bequem und ist unverwüstlich im Tragen. In der Schule und in den Jahren des ungehemmten Austollens trägt auch Ihr Junge am besten die gesunde, moderne, preiswürdige Bleyle-Kleidung.

Größtes Lager in allen Formen und Farben

**Carl Barth Pforzheim**

Zerrennerstraße 3

**Langenbrand.**  
 Am Kirchweihsonntag findet im Gasthaus z. „Hirsch“  
**große Tanzunterhaltung**  
 statt, wozu freundlichst einladet  
**Wilhelm Schwiggäbele.**

Neuenbürg.  
 Schöne  
**3 Zimmer-Wohnung**,  
 mit oder ohne Mansarden-  
 zimmer, auf 1. November oder  
 später zu vermieten.  
 Zu erfragen in der  
**Bahnhofstr. 52.**

**Einzug von Forderungen**  
 jeder Art  
 durch  
**Inkasso-Geschäft Wolfen**  
 Neuenbürg.

**Fr. Smilling, Neuenbürg a. E.**  
 Schuhbürsten.

Calmbach.  
 Großes  
**Zimmer**  
 mit Küche zu vermieten  
**Calwer Str. 14.**

Birkenfeld.  
 Verkauft circa 10—12 Ztr.  
 pfefelgedroschenes  
**Weizenstroh**  
 sowie 10—12 Zentner gut-  
 eingebrachtes

**Lederjacken**  
 werden wie neu aufgefärbt  
 bei billigster Berechnung.  
**A. u. H. Hilb,**  
 Pforzheim, Mehgerstraße 21.

**Ewig-Kleechen.**  
 Zu erfragen bei der Agentur.

**Leitz-Ordner**

Birkenfeld.  
**Himbeersträucher**  
 (Schwabenstolz).

Leitz-Mappen  
 Metall-Löcher  
 Briefwaagen  
 empfiehlt die  
**E. Meck'schen Buchhandlung.**

**Erdbeer**  
 (neu vom Süden) bei  
**Otto Gohl,**  
 Herrenalber Str. 24.

Bei Aluminium ist's von Nutzen,  
 die Sachen trocken stets zu putzen!



Nach dem Putzen mit  
 einem trockenen wei-  
 chen Tuch nachreiben!

Zum Putzen und Scheuern nur

**ATA**

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's